

## Auswertung der Mitgliederbefragung der Internationalen Max-Reger-Gesellschaft e.V.

Im vergangenen Jahr wurden alle Mitglieder der Internationalen Max-Reger-Gesellschaft e.V. aufgefordert, mitzuteilen, wie sehr Sie an den Aktivitäten des Vereins interessiert sind. Auch zur Gestaltung des Mitteilungsheftes gab es einen eigenen Fragebogen. Einige Rückmeldungen sind eingegangen, die hier kurz zusammengefasst werden sollen. Der Fragebogen selbst wurde sowohl digital als auch in Papierform verschickt. Es konnten also Papierliebhaber und digital Affine gleichermaßen antworten. Die eingegangenen Antworten kamen von Mitgliedern aller Altersgruppen, etwas in der Überzahl waren die über 60-Jährigen. Es sei allen Mitgliedern, die sich an der Befragung beteiligt haben, herzlich gedankt.

Eine Frage an die Mitglieder war, warum sie der IMRG beigetreten sind. Die genannten Beweggründe reichen vom frühen Kontakt mit Regers Musik durch die Eltern über die intensive Beschäftigung mit seiner Musik in Studium und Beruf bis hin zur Aussage, Reger gehöre seit der Kindheit zu den „musikalischen Hausgöttern“. Auch die Brüder Busch wurden als Beitrittsgrund angegeben. „Meinen Weg zu Reger fand ich durch seine Kammermusikwerke, besonders sein Klarinettenquintett“, schrieb jemand und dürfte damit wohl für viele gesprochen haben. Andere berichten, wie sie sich intensiv mit Reger beschäftigt haben, weil sie seine Musik beim Rundfunk aufgenommen haben. Dabei führte der Weg zum Max-Reger-Institut und zur IMRG.

Mehrere Fragen zielten darauf ab, herauszufinden, wie Mitglieder motiviert werden könnten, sich an den Aktivitäten des Vereins zu beteiligen. Die Befragten gaben unter anderem an, dafür zu wenig Zeit zu haben. Eine einmal jährlich stattfindende Reger-Musikwerkstatt gehört zu den Ideen des Vereinsvorstandes. Daran sind über die Hälfte der Antwortenden interessiert. Es wurde auch signalisiert, dass es gut wäre, sich mehr kennen zu lernen und auszutauschen, denn das wäre auch wichtig für Beiträge auf der neu entstehenden Facebook-Seite. Was die jährliche Mitgliederversammlung und besondere Konzerte betrifft, wurde angeregt, „Fahrgemeinschaften oder organisierte Sammelfahrten mit Bus oder Bahn“ zu planen. Auch ein im besten Regerschen Sinne vorgeschlagenes „Freibier“ könnte den einen oder anderen motivieren.

Was das Mitteilungsheft betrifft, gaben die Befragten überwiegend an, es einmal zu lesen. Nur vereinzelt wird es „immer wieder“ zur Hand genommen. Sehr deutlich war die Rückmeldung, dass die Mitteilungen in Heftform bleiben sollen; fast alle gaben an, das Heft „keinesfalls“ in digitaler Form lesen zu wollen. Die Leserwünsche zum Inhalt des Heftes waren sehr unterschiedlich.

Deutlich zeigte sich, dass biographische Texte über Max Reger und seine Weggefährten sowie Erinnerungen von Zeitzeugen gern gelesen werden. Dazu zählen auch die Reger-Interpreten gestern und heute, von denen viele Leser gern mehr erfahren würden. Eine Möglichkeit, die Reger-Interpreten von heute vorzustellen, sind Interviews, die ebenfalls überwiegend Zustimmung fanden.

Gewünscht wird eine „feste Rubrik mit Beschreibung von Beständen und Einzelstücken im Besitz des Max-Regler-Instituts oder der IMRG mit Foto“. Ein weiterer Vorschlag war ein „Artikel über Reger-Akzeptanz in verschiedenen Ländern“. Außerdem wurde angeregt, wieder „mehr Konzerthinweise“ ins Heft aufzunehmen. Einige Befragte teilten mit, dass sie sich immer wieder sehr über das Mitteilungsheft freuen und es „mit großem Interesse“ lesen.

Das Reger-Rätsel haben nur wenige der Befragten jemals versucht zu lösen. Einzelne Mitglieder gaben allerdings an, dass sie es mit großer Freude gelöst haben und es als eine sehr schöne Auflockerung der Mitteilungen ansahen. Da bei den letzten beiden Ausgaben nur noch vereinzelt Lösungen eingesandt wurden, finden Sie derzeit kein Rätsel am Ende der Mitteilungen.



Max Reger 1915

Almut Ochsmann